

Ausstellung **BODYSCAN** in München

Anatomie im Fokus von Künstlern und Forschern

© Springer-Verlag 2018

■ Die Anatomie – die älteste wissenschaftliche Disziplin der Medizin – ist die Lehre vom Aufbau des Körpers. Seit der Renaissance steht sie im Fokus von Naturwissenschaft und bildender Kunst. Im 16. Jahrhundert beginnen Künstler ein neues humanistisch-emanzipatorisches Körperbild zu schaffen und erforschen zusammen mit Anatomen Skelette, Muskeln und Sehnen. Während sich die makroskopische Anatomie mit den Dingen beschäftigt, die mit bloßem Auge zu sehen sind, liegt der Schwerpunkt heute auf der Zellbiologie und damit auf molekularer Ebene.

Die Ausstellung **BODYSCAN** in der Münchner ERES-Stiftung führt dem Besucher mit mehr als 50 Exponaten einen reichen Schatz anatomischer Darstellungen und Kunstwerke aus verschiedenen Kunstepochen bis hin zu zeitgenössischer Kunst vor Augen. In einem eigens entwickelten Vitrinendisplay finden sich exquisite barocke Wunderkammerstücke gleichwertig arrangiert neben aktuellen Kunstpositionen und popkulturellen Objekten wie Morphsuits, Magazincovern oder Science-Fiction-Trailern. Als konzeptionelle Berater konnten für die alte Kunst Georg Laue von der gleichnamigen Kunstammer aus München und für die zeitgenössische Kunst der Multimediakünstler Peter Kogler gewonnen werden.

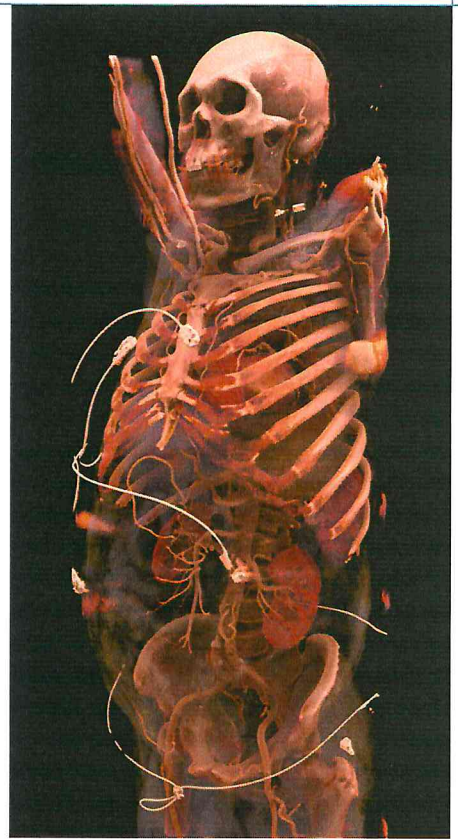
Die Besucher haben zudem die Möglichkeit, neueste anatomische Visualisierungstechnologien kennenzulernen. So richtet das CeMM (*Research Center for Molecular Medicine of the Austrian Academy of Sciences*),

Wien, eine *Virtual Reality Platform Data DiVR* ein. Die Plattform visualisiert und analysiert komplexe biomedizinische Körperdatensätze mithilfe von Computeralgorithmen, um herauszufinden, wie Mensch und Maschine in Zukunft interagieren könnten. Ebenfalls ein technologisches Highlight ist die Reise durch den Körper mithilfe neuester fotorealistischer 3D-Körperabbildungen (*Cinematic Rendering*).

Derzeit wird in der Kunst der menschliche Körper als Sujet neu entdeckt. In einer digital bildgefluteten Welt transformiert sich der menschliche Leib zum immateriellen und virtuellen Wesen. Innovative Technologien der Körperdarstellung führen zu neuen Körperbildern. Computergesteuerte Stiftplotter ermöglichen die Neuinterpretation historischer Kupferstiche. Roboterkameras in Verbindung mit Bildbearbeitungsprogrammen lassen synthetisch anmutende Organe und Körperoberflächen entstehen, die seltsam artifizuell und transhuman wirken.

„*The Next Human*“ – das umfangreiche Wissenschaftsprogramm zur Ausstellung mit insgesamt sechs Vorträgen – vermittelt den Besuchern Einblicke in die aktuellen, revolutionierenden Ergebnisse der molekularen Genetik (Kurator: Prof. Dr. Ulrich Blum). Schwerpunkte sind Forschungen zur pluripotenten Stammzelle und zur Genomeditierung (Genschere CRISPR/Cas9), die biotechnologische Verschmelzung von Mensch und Maschine sowie Fragen aus der medizinischen Ethik, die sich aus den gentechnischen Möglichkeiten ergeben. ■

Sabine Adler, München



Cinematic-Rendering-Darstellung (3D), auf der Basis von Computertomografiedaten, 2017. Zu sehen ist das Skelett mit Schädel, Rippen, Brustbein und Becken. Hinter den Rippen das Herz, im Bauchraum die Nieren und die Bauchaorta. Das Fettgewebe des Patienten ist als lila Schatten dargestellt. Die weißen Kabel und Elektroden stammen von einem EKG, an das der Patient während der CT-Untersuchung angeschlossen war. © Siemens Healthineers/Qilu Hospital, Shandong University, Jinan, China.

Dr. Sabine Adler gehört zum Vorstand der ERES-Stiftung, die sich mit der Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft beschäftigt.

Die Ausstellung **BODYSCAN. Anatomie in Kunst + Wissenschaft** ist mit dem Vortragsprogramm „*The Next Human*“ verbunden und läuft vom **21. November 2018–2. März 2019**. Eröffnung: 20. November, 19 Uhr.

ERES-Stiftung, Römerstraße 15, D-80801 München, www.eres-stiftung.de

VORSCHAU

WISSENSCHAFT

???

ANWENDUNGEN & PRODUKTE

???

KARRIERE, KÖPFE & KONZEPTE

???

Erscheinungstermin: 20. November 2018